



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Christmeß gedicht/ darin ein Engel die geburt Christi/ den Hirten
verkündigt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

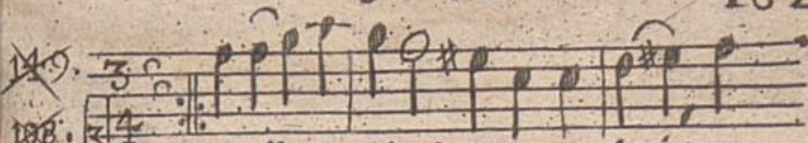
Halton.

Nun schaw/die Sonn zu gnaden geht/
 Vnd will zu wasser tauchen:
 Die Schloos/vnd Kämig eben späch
 Kings vmb ihn dörffen rauchen.
 Man locher vns die nachten. speiß/
 Vns laßt nun heimwärts fehren/
 Der brand in meinem herzen heiß
 Sich wird noch wol vermehren.

Damon.

Ja/lieber/ja/laßt fehren heim/
 Vnd laßt die Schäßlein zehlen
 Zurecht/ich kan doch sagen keim/
 Wie lieb mich stäts ihut quälen.
 O schöner Gott/well dich nit seh/
 Zuwahl ich bin in peinen/
 Nach dir ist meinem herzen wee/
 Wan sonn/vnd sternnen scheinen.
 Christmef gedicht/darin ein Engel die ge-
 burt Christi/den Hirten verkündigt.
 I. **D**im kindlein frisch geboren/
 Vom klein-vermenschten Gott/
 Im krippelein halb erfroren/
 Erschall der himlisch bote.
 Der himlisch bote von oben
 Durch luffe/vnd wolcken drang/

Vnd



Vom Kindelein frisch geboren, vom Klein uer-
im Krippelein halb erfroren, schal der



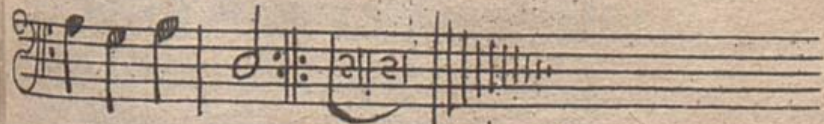
menschten Gott. Der himlich bott von oben durch lufft und
himlich bott.

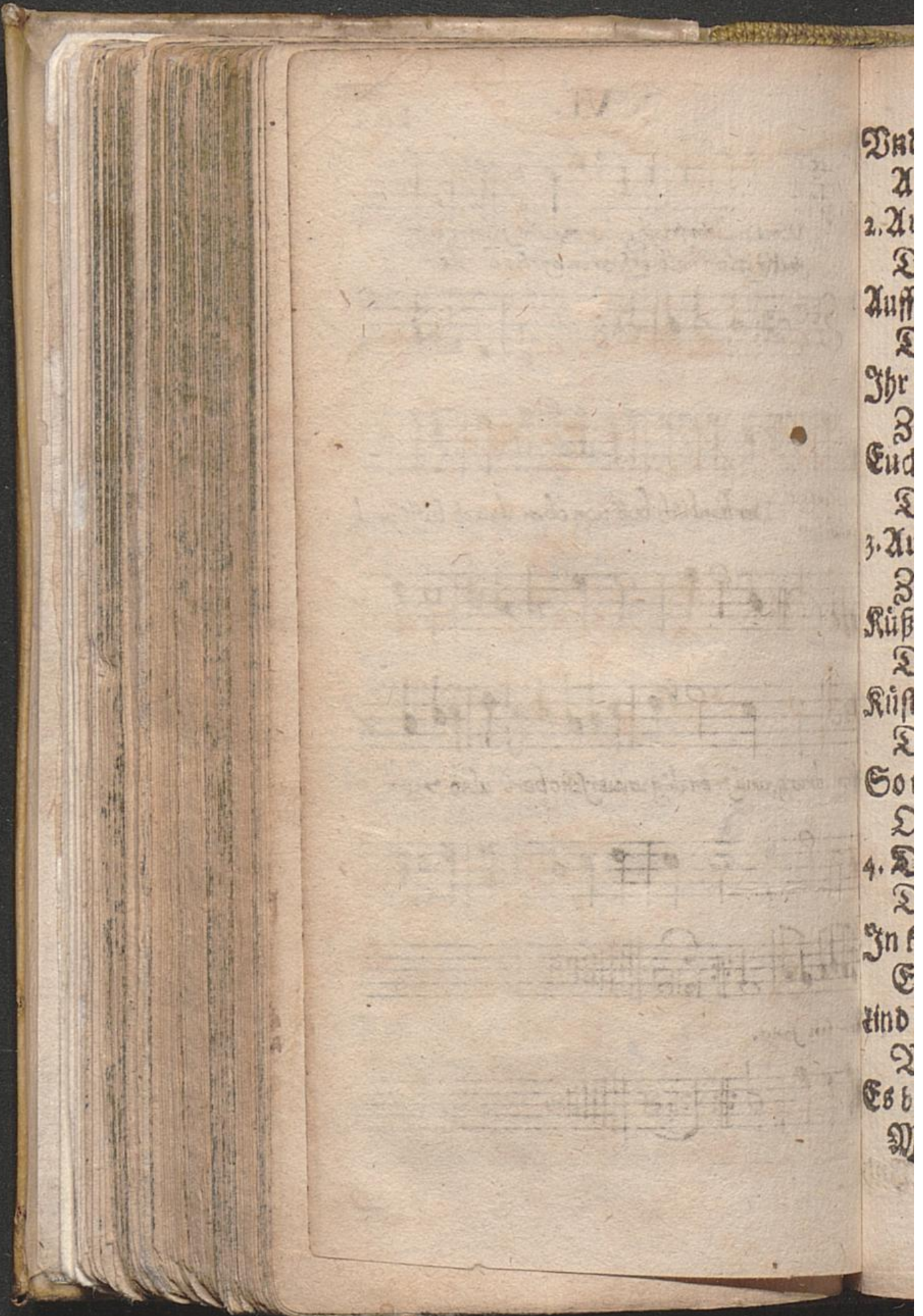


Wolken drang, und freudig uerfchoben also zum



hir - ten sang.





Dni
A
2. A
Auff
Ihr
Eud
3. A
Riff
Riff
Go
4. A
In
And
Es b
M

Und fremdig unverschoben
Also zum hirtten sang.

2. Auff/auff/nun/anzubetten
Das gülden schönes Kind:

Auff/auff/zur hirtten-Metten/
Du frommes feld. gefind.

Ihr fromme schäffer-schaaren/
Zusampt der weissen ucht/

Euch/euch soll widerfahren
Das Hehl vorlängst gesucht.

3. Auff/eilend auff/zur Krippen/
Zum kleinen Schäfferlein/

Küßt ihm die purpur-Lippen/
Das purpurs-Münderlein.

Küßt ihm die Rosen-wangen/
Die Winter-Blümelein/

Sorrt dem Frühling prangen/
Obs wol erfroren sein.

4. Das kleinelein halb erfroren/
Doch auch nit minder brinnet/

In kaltem Frost geboren/
Es Gewr im Busen findt/

Und hebets nur in armen/
Und pressets mit verstandt/

Es bald euch wird erwarmen
Mit süßem herzen-brandt.

5. Es

5. Es liebet Schaff / vnd Hirten

Das hirtlich Kindelein:

Es leitet her von Hirten

Den Stand / vnd Stammen sein.

Ein Lämlein auch ohn flecken

Es führt in seinem schildt /

Zusamt ein Hirten - stecken /

Gar zierlich abgebildt.

6. Ach tragest nur zu Herden /

Zu süßen Lämmerlein /

In warheit es auff Erden

Wird nirgend lieber sein /

Wans frehlich wird erfahren

Es künfftig werden wirdt /

Wans kombt zu seinen jahren

Ein gut. vnd bester Hirt.

7. O wol dem schönen Hirten /

Dem künfftig. Hirten gut!

Ach / ach mich in begierden

Der zeit verlangen thut.

Als dann er wird erwecken /

Vnd erheben auff zu feldt /

Mit bestem Hirtenstecken

Die völker aller welt.

8. Er wird auff besten weiden

Sie schlagen in die yferch!

Vnd

Vnd ja mit nitzen leiden/
Man ihm die zahl verherg.
Er/er wird seinen strecken
Den Sonnen-stralen gleich
Gang vberall erstrecken/
In alle Land/vnd Reich.
9. Wer dan wolt seine schaaren
In ziffer schliessen ein/
Mit wenig der erfahren
Muß in der freiden sein.
Der muß die Sternen zehlen/
Das gelb-gewaffnet Heer:
Der freiden auch befehlen
Den sand am wilden Meer.
10. Als dann mit schönem frieden
Die schöne welt gekrönt/
Wird sehn vnunderschieden
Die Thier/vnd Thier versöhnt/
Mit wilden Löw.vnd Bären/
Gleich werden in gemein/
Auf einer krippen zehren
Die zartest Lämmerlein.
11. Auf einem grund vnd wasen
Zur schönen sommerblüh/
Mit Wölffen werden grasen
Die Rinder/Schaff/vnd Rüh;

Ja

Ja selbe dürrten lären
 Auch werden vngeseht/
 Vnd selbe Wiesen scherent
 Die Thier auß aller welt.
 12. Als dan an Tann vnd Linden/
 An Buch vnd Eschen laub
 Wird häufig sich lan finden
 Wol manch vnd mancher Traub.
 Auch wird von Eichen bäumen
 Sichs hönig pressen lan/
 Vnd wie sichs kaum ließ träumen/
 Das Del von Felsen gahn.
 13. Erd/Himmel wird sich wenden
 In wesen aller new/
 Vnd ihre schatz verschwenden
 Gar häufig vnd ohn schew.
 Ohn vndergang wird schweben
 Die Sonn in klarem brandt/
 Der Winter sich begeben
 Zun wüsten unbekande.
 14. Der Frühling wird sich schmücken/
 Vnd werden mit gewalt
 Zur Erden außser gucken
 Die Blümlein tausentfalt.
 Auch werdens gahn herumher/
 Spagiren immerdar/

In ewig grünem Summer/
Die wandelnd Wässer klar.

15. Ja gar von Hönig waben/
Von süßer Milch zu hand
Die Bächlein werden traben/
Durchs new gelobte Land.

Von Wolcken ab wird fließen
Der lieblichst Götter/tranck/
Die Schäßlein werdens ntessen/
Vnd sämpelich sagen danck.

16. Auff/auff dan/an zu betten
Daß gülden schönes Kindt:
Auff/auff zur Hirten Metten/
Du frommes feld, gesündt.

Ihr fromme Schäffer-schaaren/
Zusampt der weissen zucht/
Euch/ench soll widerfahren
Daß heyl vorlängst gesucht.

Christnächliche Ecloga, oder Hirten-ge-
spräch / darin zween Hirten Damon vnd Hal-
ton das Christkindlein besucht haben/ vnd
gegen ihm mit Liebe befangen/auch,
ihren Brandt entdecken.

Der Hird Damon hebet an.

A/ Oh Halton/lieber Halton mein/
Wen schag han wir gefunden?

Wen